

Welt ins Gleichgewicht bringen

UMWELTAKTION Schüler pflanzen dank der Global-Marshall-Plan-Initiative 250 neue Bäume auf der Petersaue

Von
Julia Kilian

KASTEL. Auf der Rheininsel Petersaue haben Schüler 250 Bäume gepflanzt. Mit der Begrünung setzten sie ein Zeichen zur Bekämpfung des Klimawandels. Ins Leben gerufen wurde die Aktion von der Global-Marshall-Plan-Initiative Rhein Main: Hier engagieren sich Menschen für eine Ökosoziale Marktwirtschaft.

Mit Spaten und Gummistiefeln ausgestattet machten sich die Schüler von fünf Schulen auf den Weg zu den vorbereiteten Pflanzlöchern. Diesmal waren die Werner-von-Siemens-, die Gustav-Stresemann-, die Hermann-Ehlers- sowie die Wilhelm-Leuschner Schule dabei. Auch das Mainzer Frauenlob-Gymnasium engagierte sich, denn auf der Petersaue haben die Mainzer Stadtwerke ein Wasserwerk.

„Es ist ein Versuch, die Welt ins Gleichgewicht zu bringen“, sagt Mitglied Roland Gramenz. Bereits 2007 hatte der Unternehmer gemeinsam mit Schülern 500 Bäume auf die Rhein-



Hier soll ein Auenwäldchen erwachsen: Pflanzaktion von 100 Schülern auf der Petersaue.

Foto: wita/Stotz

insel gesetzt. Fast alle pflanzte er als Landschaftsgestalter und hofft auch diesmal auf Erfolg. Aus den Bäumen soll ein Auenwäldchen erwachsen, das das Ökosystem auf der Petersaue stärkt. Die Insel, die wegen ihres Status als Wassereinzugsgebiet nicht zugänglich ist, bietet Lebensraum für Vögel und Fische. Die Bäume wandeln klimaschädliche Emissionen um.

Umwelt-Dezernentin Rita Thies sagte: „250 Bäume sind schon eine ganze Menge, besonders, um die Auenland-

schaft wiederherzustellen.“ Durch landwirtschaftliche Nutzung oder die Begradigung des Rheins hätten Auen viel von ihrer ursprünglichen Form verloren.

Silberweiden, Schwarzpappeln und Grauerlen setzten die Kinder. Für viele war es eine ganz neue Erfahrung. Felix (10): „Ich dachte immer, dass man Bäume wie Blumen mit Samen pflanzt und nicht mit kleinen Bäumen“, stellte er erstaunt fest. Auch Robin (9) hat mit Hilfe eines Gärtners einen

Baum gepflanzt: „Ich hätte gerne einen Garten. Aber ich pflanze immer auf unserem Balkon.“

Zur gleichen Zeit taten es ihnen Kinder in Uganda gleich: 500 landestypische Bäume, etwa Kiefern, Mango- und Papayabäume, hatte Gramenz für deren Dorf gespendet. „Es ist ein Akt der Solidarität von Schülern hier und sonst wo auf der Erde“, so Gramenz. „Wir sind nicht alleine auf der Welt. Auch das ist eine Form von Globalisierung.“ Laura (14)

reizte diese Idee: „Es war interessant, dass wir mit Uganda gepflanzt haben. Das ist ja ziemlich weit weg.“ Weltweit wollen Kinder im Zuge des Projekts „Plant for the Planet“ über eine Milliarde Bäume zur Klimaverbesserung pflanzen.

Öffentliche Gelder bekam die Global-Marshall-Plan-Gruppe nicht: Die Kosten für die Bäume sowie die Pflege in den nächsten Jahren tragen private Sponsoren. Doch die Zukunft des Pflanzprojekts ist ungewiss: Auf der Petersaue dürfen

nicht mehr Bäume gesetzt werden. Soll die Aktion fortgesetzt werden, muss ein neues Gelände gefunden werden.

GESCHENK

► Über ein ganz besonderes Geschenk durften sich allerdings die Schüler der Klasse 4b der Gustav-Stresemann-Schule freuen: Ihre Klassenlehrerin hatte ihnen als Lob für ihren Einsatz eine Woche hausaufgabenfrei versprochen.